
Eingereicht durch:	Eingang BVV:	24.01.2021
Gerold, Annika	Weitergabe an BA:	25.01.2021
Schulte, Claudia	Fälligkeit (Eingang BVV):	15.02.2021
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	Fristverlängerung:	
Antwort von:	Erledigt:	17.02.2021
Abt. Arbeit, Bürgerdienste, Gesundheit und Soziales		

Drogenkonsumräume in Friedrichshain-Kreuzberg

Ihre schriftliche Anfrage beantworte ich wie folgt:

- 1. Ist das Bezirksamt der Auffassung, dass ein zeitlich möglichst unbegrenzter Zugang zum Drogenkonsumraum der SKA Kontaktstelle (Fixpunkt gGmbH) – welcher die Konsum- und Suchtmuster sowie die Lebensgestaltungsmodelle von Konsument*innen berücksichtigt - dazu beitragen kann, den Drogenkonsum auf Spielplätzen und anderen öffentlichen Plätzen insbesondere in Kreuzberg zu verringern?***

Diese Frage kann definitiv mit „ja“ beantwortet werden. Das Bezirksamt geht davon aus, dass die Ausweitung der Öffnungszeiten der Drogenkonsumräume/Drogenkonsummobile (nicht nur der SKA Kontaktstelle) dazu beitragen kann, den Drogenkonsum im öffentlichen und halböffentlichen Raum zu verringern. Allerdings werden die Angebote nicht von allen drogenkonsumierenden Menschen gleichermaßen gut angenommen, unabhängig von den Öffnungszeiten. Bisher waren bspw. Drogenkonsument*innen in Substitutionsbehandlung von der Nutzung ausgeschlossen. Daher ist der Beschluss des Berliner Senates vom 12.01.2021 über die „Erste Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Erteilung einer Erlaubnis für den Betrieb von Drogenkonsumräumen“ als überaus positiv zu bewerten und ermöglicht damit auch Drogenkonsument*innen in Substitutionsbehandlung den Zugang zu Drogenkonsumräumen. Des Weiteren sollten die Drogenkonsumräume durch andere Maßnahmen flankiert werden, bspw. den Ausbau von Straßensozialarbeit („Umfeld-Pflege“), um potenzielle Nutzer*innen auf das Angebot aufmerksam zu machen, sowie als Ansprechpartner*innen für Anwohnende zur Verfügung zu stehen.

- 2. Wann ist mit einer Verlängerung der Öffnungszeiten des o.g. Drogenkonsumraumes in Kreuzberg zu rechnen (vgl. Beantwortung Schriftlichen Frage SA/429/V und angeführte Aufstockung der Mittel für Drogenkonsumräume im Rahmen des Doppelhaushaltes 2020/21)?***

Die SKA Kontaktstelle mit integrierten Drogenkonsumräumen hat ihre Öffnungszeiten im Laufe des Jahres 2020 bereits verlängert/erweitert. So ist bspw. seit März 2020 auch an Sonntagen geöffnet. Des Weiteren hat die Einrichtung ihre Öffnungszeiten um eine Stunde verlängert und öffnet Mo, Di, Do, Fr, So aktuell 11.00–17.00 Uhr, sowie seit Dezember 2020 mittwochs 9.00–15.00 und 15.30–21.00 Uhr.

Die Kontaktstelle SKA hat also derzeit 41,5 Öffnungsstunden und soll im Laufe des Jahres auf bis zu 60 Öffnungsstunden erhöhen können. Dies ist abhängig von der Gewinnung geeigneter Fachkräfte (Sozialarbeit + Pflege + Umfeld/Türarbeit) und wird frühestens ab März oder April 2021 möglich sein. Am Samstag und allen anderen Werktagen steht drogenkonsumierenden Menschen das mobile Drogenkonsumraumangebot am Kottbusser Tor sowie der Neuköllner Drogenkonsumraum „Druckausgleich“ und die „Birkenstube“ in Moabit zur Verfügung (siehe anliegende Übersicht).

Das Drogenkonsummobil ist derzeit 24 Stunden wöchentlich (Mo–Sa von 13.00–17.00 Uhr) auf der Mittelinsel am Kottbusser Tor vor Ort. Die Öffnungszeiten könnten abhängig von der Personalakquise ab März/April auf 32 Stunden erhöht werden. Mit Öffnung des Gesundheits- und Sozialzentrums Kottbusser Tor stellt das DKM Kotti die Arbeit dort ein.

3. Ist geplant, den o.g. Drogenkonsumraum 24 Stunden zu öffnen? Falls nein, warum nicht?

Für das Gesundheits- und Sozialzentrum am Kottbusser Tor wünschen wir uns aufgrund der hohen Belastung im Umfeld sowie der zentralen, szenenahen Lage möglichst einen durchgehenden Betrieb, auch an den Wochenenden sowie in den Abendstunden. Die Öffnungszeiten werden sich voraussichtlich im Zeitfenster zwischen 9 und 21 Uhr bewegen. Eine 24-Stunden-Öffnung ist nicht geplant und im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel derzeit nicht möglich. Hier muss im Laufe der Zeit die Nutzungsintensität beobachtet und ausgewertet werden. Zu erwarten ist eher eine geringe Nutzung nach 20 Uhr und vor 10/11 Uhr.

4. Für wann ist die ursprünglich für 2020 vorgesehene Eröffnung des Gesundheits- und Sozialzentrums als niedrigschwelliges Angebot für suchtmittelkonsumierende Menschen mit Notschlafstelle Reichenberger Str. 176 direkt am Kottbusser Tor geplant?

Nach aktuellem Stand der Bauplanung (15.01.2021) ist mit einem Ende der Bauarbeiten im Juli 2021 zu rechnen. Die Eröffnung des Gesundheits- und Sozialzentrums ist demnach für das dritte Quartal 2021 geplant.

5. Sind weitere Drogenkonsumräume im Bezirk geplant?

Vorerst sind keine weiteren stationären Drogenkonsumräume im Bezirk geplant.

6. Gibt es seitens des Bezirksamts Planungen bzw. Bemühungen, das bis zur Eröffnung des o.g. Gesundheits- und Sozialzentrums bestehende mobile Angebot von Fixpunkt gGmbH am U-Bahnhof Kottbusser Tor (Mittelinsel) in Form jeweils eines Präventions-, Gesundheits- und Drogenkonsummobils, ganz oder teilweise an anderen Orten in Friedrichshain-Kreuzberg weiterzuführen?

Die Drogenkonsumräume sowie die mobilen Angebote unterliegen der Zuständigkeit der SenGPG (Landesdrogenbeauftragte). Derzeit gibt es keine Planungen, die mobilen Angebote des Fixpunkt e.V. vom Kottbusser Tor an einen anderen Standort im Bezirk zu verlegen. Als Bezirk können wir den Bedarf an einem Ausbau der bestehenden Angebote melden sowie nach unseren Möglichkeiten unterstützen, wie bspw. beim geplanten Gesundheits- und Sozialzentrum, das der Bezirk mit der Anmietung und Sanierung der Räume unterstützt. Das Drogenkonsummobil wird aktuell explizit zur Entlastung des von Drogenkonsum betroffenen öffentlichen Raums rund um das Kottbusser Tor bis zur Eröffnung des Gesundheits- und Sozialzentrums eingesetzt. Das Ziel sollte immer die Etablierung stationärer Angebote in besonders betroffenen Gebieten sein. Testweise können wir uns den Einsatz eines Drogenkonsummobils bspw. im Wrangelkiez oder Görlitzer Park aber durchaus vorstellen.

7. Sind die vom Bezirksamt bestellten Spritzenabwurfbehältnisse bereits installiert worden und wenn ja, wo? Und wie ist der Sachstand bezüglich der Zusage der BSR, darüber hinaus weitere Spritzenabwurfbehälter im öffentlichen Straßenland zu installieren? (vgl. DS/1790/V)

Bislang sind im Rahmen eines Testeinsatzes drei Spritzensammelbehälter auf der Grünanlage Skalitzer Straße 121 installiert worden. Eine Evaluierung der Nutzung hat noch nicht stattgefunden. Die BSR hat als Ergebnis einer Vor-Ort-Begehung einen Spritzenabwurfbehälter am Südsterne installiert. Das Bezirksamt ist im regelmäßigen Austausch mit der BSR und schlägt bei Bedarf weitere Standorte für Spritzenabwurfbehälter im öffentlichen Straßenland vor. Dazu besteht auch regelmäßiger Kontakt zu freien Trägern und Initiativen, um Bedarfe frühzeitig aufgreifen zu können.

8. Wie weit ist die Umsetzung des BVV-Antrages „Hotline für Spritzenfunde im Bezirk“ (DS/1582/V)?

siehe angehängte Antwort DS/1582/V

Mit freundlichen Grüßen

Knut Mildner- Spindler

Übersicht der Standorte Drogenkonsumräume, Stand 13.01.2021

Mobile Drogenkonsumräume	Standort	Öffnungszeiten
Drogenkonsummobil am Stuttgarter Platz (Fixpunkt e.V.)	Stuttgarter Platz /Lewishamstraße	Mo-Fr: 14:00 – 18:00 Uhr
Drogenkonsummobil in Tempelhof/ Schöneberg (Fixpunkt e.V.)	vor der Apostel-Paulus- Kirche, Grunewaldstraße/Akazienstraße	Mo-Fr: 09:30 – 13:30 Uhr
Drogenkonsummobil am Kottbusser Tor (Fixpunkt e.V. in Kooperation mit Mobilix-Kontaktmobil)	Mittelinsel Kottbusser Tor	Mo-Sa 13:00 – 17:00 Uhr
Neukölln (Fixpunkt e.V.)	Hermannstraße vor dem Anita-Berber-Park	Mo-Fr 9:30 – 12:30 Uhr
Stationäre Drogenkonsumräume	Standort	Öffnungszeiten
Birkenstube (Vista gGmbH)	Birkenstraße 51 10559 Berlin Bezirk Mitte, OT Moabit	Mo, Di, Do, Fr: 10:00 – 20:00 Uhr Mi: 10:30 – 20:00 Sa: 11:00 – 19:00 Uhr
SKA (Fixpunkt gGmbH)	Reichenberger Str. 131 10999 Berlin Bezirk Friedrichshain/ Kreuzberg, OT Kreuzberg	Mo, Di, Do, Fr, So: 11:00 – 17:00 Uhr Mi: 9:00 - 15:00, 15:30 - 21 Uhr
Druckausgleich (Fixpunkt gGmbH)	Karl-Marx-Straße 202, 12055 Berlin-Neukölln	Mo, Mi, Do, Fr: 10- 20 Uhr Di: 14-20 Uhr Sa: 10-20 Uhr (jedoch Drogen- konsumraum nur: 11-18 Uhr)

DS/1582/V Hotline Spritzenfunde im Bezirk

*Das Bezirksamt wird beauftragt, eine Kontaktnummer und E-Mailadresse bei der Suchtberatungsstelle des Bezirks einzurichten, unter der Bürger*innen den Fund von Drogenspritzen melden können. Diese Nummer sollte gut sichtbar auf der Bezirksamtsseite eingerichtet werden. Zusätzlich sollten dort Informationen bereitgestellt werden, wohin man sich bei Spritzenkontakt wenden kann und was in diesem Falle zu beachten ist.*

*Die Einrichtung einer solchen Nummer und E-Mailadresse ist den Bürger*innen öffentlich bekannt zu geben.*

Begründung:

Immer wieder kommt es zu Spritzenfunden auf Spielplätzen, Parks, Grünanlagen und öffentlichem Straßenland in Wohngebieten. Besonders Eltern sorgen sich zurecht um die sichere Bewegungsfreiheit ihrer Kinder, erst kürzlich kam es zu einem Spritzenkontakt eines Kindes auf einem öffentlichen Spielplatz.

Darüber hinaus könnten diese Erkenntnisse zu einer Art Kartierung führen, so dass es künftig möglich ist, zeitnah zu reagieren und entsprechende Orte einem stärkeren Reinigungsmodus zu unterziehen.

Da Heroinabhängige sich bekannterweise nicht starr an einem Ort aufhalten, könnte so auch gezielter mit ambulanten temporären Hilfsangeboten wie dem Fixmobil reagiert werden, um die Situation für alle Beteiligten nachhaltig zu verbessern und zu entspannen.

Die von der BVV beantragte Umsetzung der „Hotline für Spritzenfunde im Bezirk“ (DS/1582/V) ist in dieser Form nicht möglich.

Die Drogenberatungsstelle „Misfit“ der vista gGmbH liegt nicht in bezirklicher Verantwortung, sondern bei der Landesdrogenbeauftragten (SenGPG) und wird aus Landesmitteln finanziert. Durch die Bezirke werden im Rahmen des Psychiatrieentwicklungsprogramms Alkohol- und Medikamentenberatungsstellen gefördert.

Die Meldung eines Spritzenfundes seitens der Bürgerinnen und Bürger ist auch immer mit der Erwartung verbunden, dass diese beseitigt werden. Die Beseitigung von gebrauchten Spritzen im öffentlichen Raum oder das Monitoring von Spritzenfunden gehören nicht zum Aufgabengebiet von Beratungsstellen. Bei Fragen zum Umgang mit Spritzenfunden im Hinblick auf Infektionsprophylaxe stehen die Beratungsstellen allen Bürger*innen zur Verfügung.

Eine Übersicht über gemeldete Spritzenfunde zu erstellen ist ein Ziel des Projekts „NUDRA“, Netzwerk zum Umgang mit Alkohol- und Drogenkonsum und seinen Begleiterscheinungen im öffentlichen Raum (Fixpunkt gGmbH). Das bezirksübergreifende Projekt, das in den Quartiersmanagementgebieten bzw. der Förderkulisse der sozialen Stadt in Neukölln, Schöneberg, Mitte und Kreuzberg tätig ist, arbeitet seit 2017. Das Projekt verfolgt u.a. das Ziel, einen besseren Überblick über die Problematik des Drogenkonsums im öffentlichen Raum zu erhalten. Dafür werden Informationen über z.B. gebrauchte Spritzen oder andere Störmeldungen, die von unterschiedlichen Organisationen und Ämtern erfasst werden, zusammengeführt und ausgewertet.

Die Zahl der aufgefundenen Spritzen hängt von der Intensität und Häufigkeit der Spritzensuch-Aktionen ab. Deshalb lässt sich aufgrund solcher Zahlen keine verlässliche Aussage darüber treffen, wie intensiv die Belastung an einem bestimmten Ort, auch im Vergleich zu anderen, ist. Allerdings können (bei gleichbleibender Häufigkeit der Sammeleinsätze) über einen längeren Zeitraum eventuelle Veränderungen beobachtet werden.

Im Rahmen des Projekts NUDRA werden auch Netzwerke mit verschiedenen Akteuren wie der BSR und den Ordnungsämtern aufgebaut, um die Beseitigung gebrauchter Spritzen zu verbessern.

Es gibt seit 2019 die Möglichkeit, eine Meldung über die Ordnungsamt-App bzw. die Website zu machen, unter "Neue Meldung erfassen": <https://ordnungsamt.berlin.de/>

Ziel des Projektes NUDRA ist es, die App als zentrales Tool zur Dokumentation von Spritzenfunden im öffentlichen Raum weiterzuentwickeln.

Aktuell gibt es Verhandlungen mit dem LaBO, um die Eingabemaske dahingehend zu verfeinern, dass eine georeferenzierte Anwendung der App auch von (vom SGA) beauftragten Reinigungsfirmen vorgenommen werden kann.

Informationen für Bürgerinnen und Bürger zur sicheren Entsorgung von gebrauchten Spritzen gibt es in der Drogenberatungsstelle Misfit (vista gGmbH), in der Kontaktstelle SKA (Fixpunkt gGmbH), aber auch bei NUDRA. Bei Nadelstichverletzungen sollte ärztliche Hilfe gesucht werden.

Wir verweisen außerdem auf die im Rahmen des Projekts „Gemeinwesenorientierte Sozialarbeit Kottbusser Tor“ (Fixpunkt e.V.) entwickelte Informationsbroschüre „Vorsicht, Umsicht, dann sticht es nicht“:

https://www.fixpunkt.org/wp-content/uploads/Broschuere-Umsicht_Vorsicht_Kotti_Version_Fixpunkt_e.V..pdf

Die Broschüre ist als Druckexemplar über die Suchthilfe Koordinatorin erhältlich und liegt z.B. in den Quartiersmanagement Büros aus.